

das lockere Dissepiment wie der Wechsel langer und kurzer Septen und der äussere Stereoplasmaring zu berechtigen.

Gen. CYATHOPHYLLUM GOLDFUSS.

12. *Cyathophyllum angustum* LONSDALE.

Ein einziges Stück aus der Schicht *i* zeigt bei Anschliffen die Kennzeichen dieser Art in den zahlreichen — über 40 — haarfeinen Septen, welche nach Innen enden, bevor sie das Centrum erreichen, und sodann einen freien Raum umgeben, welcher im Querdurchschnitt gesehen Böden bildet. Die Loculi sind mit einer regelmässigen Reihe von kleinen Dissepimentbläschen erfüllt. Länge des Stücks 44^{mm}, Breite 26^{mm}.

13. *Cyathophyllum? pachyphylloides* n.

Taf. VI, Fig. 6.

Aus der Schicht *i*. Polyparium zusammengesetzt, durch seitliche Kelchknos-
 pung fortwachsend. Epitheca sehr undeutlich, längsgestreift, fein quergestreift.
 Länge der ganzen Colonie 43^{mm}, Durchmesser eines einzelnen Polypieriten 6^{mm}.
 Die sehr verwitterten Kelche zeigen einen erhöhten Rand und in der Mitte eine
 Vertiefung. In dem Querschnitt des Kelches sind zwei entgegenstehende Septen mit
 einander in der Kelchmitte in eins verwachsen, so dass sie in einer ununterbrochenen
 Linie fortlaufen. Diese Anordnung ist ganz wie in einer nahestehenden Obersilu-
 rischen gotländer Art, kommt aber auch bei anderen vor, sogar in anderen Gat-
 tungen. Von primären oder bis zur Centralaxe reichenden Septen sind ausserdem
 etwa acht oder neun vorhanden; sie stossen nicht mit den zwei vereinigten zusam-
 men. Was diese Art am meisten kennzeichnet, ist die Art und Weise, wie die Septen
 ungefähr in dem mittleren Abstand zwischen Wand und Centrum verdickt oder
 angeschwollen und gegen die beiden Endspitzen fadendünn verjüngt sind. Die
 zwischen ihnen hervorschiessenden Septen zweiter Ordnung sind leicht angeschwollen,
 aber eine weissliche Stereoplasma-Masse verbindet sie mit denen der ersten Ord-
 nung. Dieser weisse Interseptalring fällt mit den Anschwellungen der Primärsepten
 zusammen und liegt wie ein dichter Hof rings um die Mitte. Er erinnert einiger-
 maassen an den Ring oder die sogenannte innere Mauer bei *Acerularia*, aber
 noch mehr an die beinahe ganz ähnliche Structur der Gattung *Pachyphyllum* (z. B.
Pachyph. devoniense M. EDW. H. *Brit. Foss. Corals* S. 234, Taf. 52, Fig. 5, 5 a),
 ebenso an diejenige des ebenfalls devonischen *Cyathophyllum Marmini* EDW. H.
 (l. c. S. 231, Taf. 52, Fig. 4, 4 a). Die Loculi sind übrigens mit kleinen Dissepi-
 mental-Blättern wie bei den übrigen Cyathophyllen erfüllt. Auch scheidet sich die
 Koralle in der Structur, wie diese bei einem Längsschnitt zum Vorschein kommt,
 nicht von der bei anderen Cyathophyllen gewöhnlichen. Am natürlichsten sollten
 die Cyathophyllen mit in der Mitte verdichteten Septen eine besondere Untergattung
 bilden, aber dies wird erst geschehen können, wenn alle dahin gehörigen Formen